

Kaum zu glauben!!!

Jarno Scheffners Geschichte klingt so unglaublich, dass er es damit sogar bis in eine Quiz-Sendung schaffte
Von Stefan Liebig

Ein junger Mann sitzt scheinbar relaxed im Scheinwerferlicht. Er sitzt auf einem großen Drehsessel. Es läuft die Aufzeichnung zur Sendung „Kaum zu glauben!“ Der junge Mann heißt Jarno Scheffner und geglaubt hätte es vor zwölf Jahren niemand, wenn man gesagt hätte, dass er einmal die Hauptperson in einer Quizsendung sein wird.

Die von Showmaster Kai Pflaume moderierte Sendung ist eines der vielen Quizformate, die sich in der deutschen TV-Landschaft etabliert haben. Vier Promis bekommen einen unkonkreten Tipp und müssen dann erraten, was der Kandidat Besonderes vollbracht hat. Der Tipp im Falle Jarno lautete: „Er achtet sehr auf seine Figur.“ Es überrascht wenig, dass die Kandidaten nicht dahinter kamen, um was es sich dabei handelt. Zwar rieten sich die Promis bis zum Thema Schach durch, doch darauf, dass der Nordhorner Amateurschachweltmeister wurde, kamen sie nicht. Noch viel weniger gelang es ihnen, dahinterzukommen, dass er dies schaffte, obwohl er das Spiel erst als Elfjähriger erlernte und damals Schüler einer Schule für geistig Behinderte war.

Ungläubig staunend blicken Publikum und Rateteam als sie erfahren, warum der Amateurweltmeister der C-Gruppe aus dem Jahr 2022 vor ihnen sitzt. „Ich war natürlich nervös. Das war aufregender als eine Schachpartie, aber es hat großen Spaß gemacht“, verrät dieser und erzählt, dass die Anfrage des Fernsehteams über den Vereinsvorsitzenden seines Vereins SK Nordhorn-Blanke bei ihm ankam. Nach der Zusage von ihm und seiner Mutter kam das Team zum Dreh der Homestory nach Nordhorn. Jarno und seine Mutter Birgit reisten etwas später zu den TV-Aufnahmen nach Hamburg. Dass die Fernsehstars sein Geheimnis nicht entschlüsselten, brachte ihm zudem noch 1000 Euro ein. Geld, das der Schachbegeisterte gut in Übungsstunden mit seiner Trainerin investieren kann. Denn nach seinem WM-Gewinn 2022 und dem dritten Platz in diesem Jahr in einer höheren Klasse, möchte der 23-Jährige gerne irgendwann FIDE-Meister werden. Aktuell bewegt er sich mit seiner



Jarno im Rampenlicht der TV-Quizsendung „Kaum zu glauben!“

DWZ um die 2000er-Grenze. Ein ambitioniertes Ziel also ...

Unvorstellbar

Nicht nur seine Mutter weiß, was in ihm steckt: „Durch das Schachspiel hat er eine nie zu erwartende Stärke entwickelt.“ Nach der Trennung von ihrem Mann erzog sie Jarno und seinen vier Jahre älteren Bruder Luca alleine. Dass mit Jarno etwas nicht stimme, habe sie erstmals gemerkt als er neun Monate alt war und er die Augen seltsam verdrehte. Die Ärzte versuchten sie zu beruhigen, doch mit einem Jahr bekam er immer wieder zum Teil lang anhaltende Fieberanfälle und er musste sich übergeben. Es folgten viele schwere Jahre, an die sich Jarno eigener Aussage zufolge kaum erinnern kann. Die Scheffners lernten Kliniken und Rehaeinrichtungen in ganz Deutschland kennen. Doch wirklich helfen konnte niemand. Auch die namhaftesten Spezialisten konnten keine Diagnose erstellen.

Jarno ging es immer schlechter, mit vier Jahren saß er im Rollstuhl, denn richtig laufen konnte er noch immer nicht. Auch mit dem Sprechen tat er sich nach wie vor schwer,

als er mit elf Jahren bei seinem Ergotherapeuten saß. Auch der wusste nicht mehr so richtig weiter, als das Wunder seinen Anfang nimmt: Während einer Sitzung blickt Jarno wie gebannt auf ein handgeschnitztes Schachbrett im Regal. Schließlich greift er nach dem Spiel. Der Ergotherapeut beginnt die Regeln zu erklären. Zu seiner großen Überraschung merkt sich sein schwieriger Patient sofort, wohin die Figuren gestellt werden müssen und auch die Regeln kennt er schon 14 Tage später. Es dauert ein Jahr bis Jarno gegen seinen Therapeuten – selbst ein Vereinsspieler – gewinnt.

Jarno beginnt sogar zu sprechen und referiert dem Ergotherapeuten, welche Vorteile die Sizilianische Verteidigung mit sich bringt. Zeit für das junge Schachtalent, in den Verein zu gehen. Dem ist er bis heute treu geblieben und tritt – wenn es sein prall gefüllter Turnierkalender zulässt – inzwischen für die Landesligamannschaft des SK Nordhorn-Blanke an.

Niemand konnte es so richtig fassen, was mit Jarno passierte. Am allerwenigsten seine Mutter. Nach vielen Jahren des Kummers und der vergeblichen Hoffnung, gab es endlich einen echten Lichtblick: Die 32 Figuren gaben ihm das, was ihm deutlich mehr Ärzten nicht bieten konnten – Motivation und Perspektive. Jarno ließ seinen IQ von 56 in der Vergangenheit zurück. Er lernte sogar lesen. Lesen war nämlich auf einmal wichtig für ihn – denn nur so verstand er die Schachbücher.

Neue Ziele

Für die Scheffners heißt es also umdisponieren: Statt in medizinische Einrichtungen und zu teils 14-wöchigen Reha-Aufenthalten reist die dreiköpfige Familie plötzlich zu Schachturnieren. „Dadurch hat auch Luca in seiner Kindheit viel mitmachen müssen – ich bin so glücklich, dass meine Söhne heute immer noch wie Pech und Schwefel zusammenhalten“, sagt die Familienmutter. Heutzutage sind sie aber meistens zu zweit unterwegs, tatsächlich fährt Jarno zu manchen Turnie-

ren sogar alleine. Oft verbinden die beiden auch Urlaub und Schach. So auch bei der für ihn so triumphalen Amateurschach-WM 2022, die auf der griechischen Insel Kos ausgetragen wurde. Vielleicht war genau diese Erholung vor dem Turnier der Grund, warum Jarno nach neun Runden ganz oben auf dem Siebertreppchen stand.

Zum Glück stellt sich auch die Finanzierung der Reisen inzwischen einfacher dar. Birgit Scheffner ist von einem Seniorenheim zum Bestatter gewechselt und dort auch als Trauerrednerin tätig und Jarno verdient als Friedhofsgärtner inzwischen sein eigenes Geld. Er sagt, warum ihm der Job gefällt: „Mir macht es

Spaß, Gräber zu pflegen und neuzugestalten. Mir ist die Ruhe dabei wichtig.“ Welche Rolle spielt für ihn denn wohl die Ruhe am Schachbrett oder ist da die Nervosität stärker? „Ich bin meistens nicht sehr nervös während der Partie. Ich bin sehr geduldig“, erklärt er und ergänzt, wann seine Geduld ein Ende hat: „Wenn meine Mutter einkauft und mich zu lange im Auto warten lässt.“ Und es folgt sein während des Interviews und auch während der TV-Sendung immer



Weltmeister! Das hätte ihm vor Jahren niemand zugetraut
Alle Fotos: Privat

wieder aufblitzendes, etwas schelmisch wirkendes, sympathisches Lächeln.

Toll, diese Entwicklung erzählt zu bekommen. Denn Jarno hat viele Hindernisse überwinden müssen. Nicht zu vergessen etwa seine frühen Versuche, im Fußballverein mitzuspielen. „Das scheiterte, weil er von den anderen gemobbt wurde“, erklärt seine Mutter und man fühlt auch Jahre spä-



ter noch ihren Schmerz. Auf die Frage, ob es so etwas beim Schach auch gegeben habe, antwortet er aber selbst und ganz entschieden: „Nein! Auf der Straße ärgern mich aber manchmal Leute – ich kann mich da aber inzwischen gut wehren.“ Auch das wäre vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen und unterstreicht, wie durch Schach ein selbstbewusster Mann aus Jarno wurde. Die Frage, wie es ihm heute gehe, scheint ihn fast schon zu überraschen – „gut“ natürlich!

Wer dann auch noch das beeindruckende Schach-Tattoo auf seinem Oberarm sieht, der weiß, Jarno hat es geschafft: Er hat seine immer noch namenlose Krankheit im Griff. Das hat er dem Königlichen Spiel zu verdanken und das ist wirklich kaum zu glauben!!!

Tipp: Wer die „Kaum zu glauben!“-Sendung mit Jarno Scheffner sehen will, findet das Video vom 26. August 2023 auf YouTube. In der ARD-Mediathek ist es nicht mehr abrufbar.

Edle Schachmarkenausgabe der rumänischen Post

Die rumänische Postverwaltung Romfilatelia widmet dem Denksport eine Briefmarkenausgabe mit dem Titel „Sah! – Chess!“. Sie ist am Dienstag, den 12. Dezember in Umlauf gebracht worden. Die Ausgabe besteht aus vier Briefmarken und einem Ersttagsbrief. Schach hat eine lange Tradition in Rumänien: Die ersten historischen Belege im rumänischen Raum datieren um das Jahr 1700, als es vor allem von Adeligen gespielt wurde. Im 19. Jahrhundert verbreitete sich das Spiel mit dem Aufkommen von Zirkeln, Klubs und Fachpublikationen zusehends. Die Bibliothek der Rumänischen Akademie verwahrt als ihr ältestes Manuskript Francisk Rusizkis rumänische Übersetzung vom 4. April 1838 des von Alfonso X. erstellten Buches „Le Jeu d'échecs (Schach)“.

Die Briefmarke mit dem Nennwert von 22 Lei zeigt den Schriftsteller Dumitru Țepeneag in der klassischen Pose eines Schachspielers, wie sie auch auf dem Cover seines Buches zu sehen ist. Die Abbildungen auf der Briefmarke sind Teil des Erbes des Nationalmuseums für rumänische Literatur.

Auf der Briefmarke mit dem Nennwert von 1,60 Lei ist eine illustrierte Seite des erwähnten Werks abgebildet, das 1283 im Auftrag von Alfonso X., König von Kastilien,

veröffentlicht wurde. Das Werk enthält die älteste europäische Abhandlung über das Schachspiel.

Die Briefmarke mit dem Nennwert von 4,70 Lei zeigt einen von Corneliu Baba gemalten Schachspieler. Das Gemälde gehört zum Erbe des Nationalen Kunstmuseums von Rumänien. Der Schachschachspieler Mihail Sadoveanu, der auf der Briefmarke mit dem Nennwert von 9 Lei abgebildet ist, gehört zum Erbe des Nationalen Museums für rumänische Literatur.

Die hübsch gestaltete philatelistische Ausgabe ist – wie die Marken, Blocks und Stempel in einigen Romfilatelia-Filialen sowie online unter <http://romfilatelia.ro/store/> erhältlich.

Seit 12. Dezember erhältlich: Block der rumänischen Postverwaltung Romfilatelia

